

Schweizer Kulturleben im Juli = La vie culturelle en Suisse en juillet = Swiss cultural events during July

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM JULI

«Das grosse Welttheater» in Einsiedeln

Bereits ist die neue Spielzeit des längst zu hohem Ruhm gelangten kirchlichen Weihespiels «Das grosse Welttheater» von Calderón de la Barca auf dem Klosterplatz in Einsiedeln in vollem Gang. Mit einer bewundernswerten Hingabe sind die Spielleute von Einsiedeln – insgesamt ein halbes Tausend Mitwirkende – am Werk, um bis zum 26. September jeden Mittwoch- und Samstagabend das zweistündige Spiel sich entfalten zu lassen. Vor der monumentalen Kirchen- und Klosterfront wird das gleichnishafte Spiel des spanischen Barockdichters auch dieses Jahr zum Erlebnis von Tausenden empfänglicher Besucher des alterberühmten Wallfahrtsortes in den Voralpen des Kantons Schwyz. Sakrale Pracht und irdnahe Wirklichkeit fügen sich in diesem Dichterwerk zu einzigartiger Einheit zusammen. Mit der strahlenden Musik von Heinrich Sutermeister und der Sprechkunst der von Erwin Kohlund mit grosser Erfahrung geleiteten Spielgemeinschaft, mit dem Lichterglanz und mit der nächtlichen Stille der Umwelt steigert sich jede Aufführung zu einer Feier von unnachahmlicher Grösse und Weihestimmung. Die vom Dichter erlebte Welt der lebensnahen Symbolgestalten reisst den Zuschauer mit und führt ihn auch hin zum Bild der Verklärung in einem endzeitlichen und gnädigen Gerichtstag. Eine erhebende Kraft geht von den Sinnbildern des weltumspannenden Spiels aus.

Begegnung mit Schiller und Goethe

Man erhält einen erfreulichen Eindruck von den kulturellen Aspirationen des Laienspiels in der Schweiz, wenn man das Freiheitsdrama «Wilhelm Tell» von Schiller auf der Freilichtbühne bei Interlaken aufgeführt sieht. Diese Inszenierung hat den Vorzug, dass sie in einer vielbesuchten Region des internationalen Fremdenverkehrs (im Berner Oberland) stattfindet. Abseits vom Berufstheater an den Opern- und Schauspielbühnen unserer Städte ist hier eine grosse Spielgemeinschaft am Werk, um ein klassisches Versdrama in gepflegter Form wiederzugeben. Als Meisterwerk deutscher Dichtung erfährt Goethes «Faust» in dem als «Goetheanum» bezeichneten Riesenbau in Dornach eine in ihrer Art unvergleichliche Wiedergabe (24. Juli bis 16. August). Siehe auch die Mitteilung «Sommertag im Goetheanum Dornach».

Kunstsammlungen auf Reisen

Es gehört zu den Überraschungen dieses Sommers, dass drei bedeutende Kunstsammlungen sozusagen auf Reisen gehen und sich an öffentlicher Stätte der Allgemeinheit erschliessen. Und zwar zeigen sich dabei überraschende Horizonte eines weit ausgreifenden öffentlichen und privaten Kunstsammelns. Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen steht mit allen Sälen und Kabinetten seiner Kunstabteilung bis zum 2. August im Dienst des nunmehr neunzigjährigen Han Coray, dessen vielgestaltige, im Tessin verwahrten Kunstschatze ein ganzes Sammlerleben überblicken lassen. Eine imponierende Kollektion afrikanischer Holzplastiken erinnert daran, dass Han Coray schon früh die Negerkunst nicht nur vom völkerkundlichen, sondern auch vom eigentlich künstlerischen Standort aus zu würdigen vermochte und zu sammeln begann. Diese für die Schweiz wohl einzigartige Fülle alter Afrika-kunst in Privatbesitz stellt der Sammler zugleich mit seinen Kostbarkeiten kirchlicher Skulptur und Malerei aus europäischen Län-

dern aus, und viele Werke orientalischer und fernöstlicher Kunst schliessen sich an. Dazu kommen Frühwerke des bedeutenden Schweizer Malers Max Gubler, den der Sammler schon vor einem halben Jahrhundert förderte. – Ebenfalls durch ausserordentliche Vielgestalt wird im Kunstmuseum Luzern vom 25. Juli an die Privatsammlung Wilhelm Hack aus Köln überraschen. Sie vereinigt Kollektionen aus der römischen Antike, der Völkerwanderungszeit und dem Mittelalter, denen Werke des 20. Jahrhunderts gegenüberstehen. Diese bis zum 6. September dauernde Schau wird auch die Besucher der Internationalen Musikfestwochen in Luzern erfreuen, die am 15. August beginnen werden. – Das Kunsthaus Zürich kann ebenfalls ein aus der Ferne stammendes Kunstgut zeigen. Hier ist nämlich bis Ende Juli die «Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen» aus Düsseldorf zu Gast. Sie hat daheim noch keinen eigenen Grossbau, da sie erst im jüngstvergangenen Jahrzehnt entstanden ist. Aber sie nimmt schon den Rang eines Museums moderner Malerei ein, da in ihr repräsentative Kollektionen internationaler Malerei seit der letzten Jahrhundertwende vereinigt sind.

Grosse Künstler unserer Zeit

In Basel zeigt die Kunsthalle Bilder von Jean Dubuffet, während das Kupferstichkabinett des Kunstmuseums vom gleichen Künstler das zeichnerische Werk bekanntmacht. Das Kunstmuseum Bern hat mit Aquarellen und Grafik von Edvard Munch etwas Besonderes zu bieten, und in der einstigen Abteikirche Bellelay im Berner Jura (einer neu erstandenen grossen Kirche der Barockzeit, die kulturellen Zwecken dient) wird Alfred Manessier vorgestellt. Die Schweizerische Plastik-Ausstellung in Biel erhält auch heuer ein besonderes Interesse, weil im Kongresshaus und im Freien neue Werke einheimischer Plastiker vereinigt sind. – in der Westschweiz ist der dritte «Salon international de Galeries-Pilotes» wiederum der jüngsten künstlerischen Produktion vorbehalten; er findet im Kunstmuseum Lausanne statt. Aus dem sommerlichen Kunstleben von Genf ragen besonders hervor die Ausstellungen von Max Ernst (im Cabinet des Estampes), von Salvador Dali (im Athénée) und von Alexandre Archipenko, dem russischen Bildhauer (im Musée Rath).

Musikfreundliche Höhenkurorte im Graubünden

In reichem Masse bietet der Hochsommer den Gästen unserer Bergkurorte die erwünschte Gelegenheit, in erfrischender Atmosphäre gute Musik zu hören. Altbekannt als «Engadiner Konzertsommer», sind die seit einiger Zeit «Internationale Kammermusik-Festspiele» genannten Veranstaltungen dieses Jahr wieder auf das Oberengadin in seiner ganzen Weite verteilt worden. Einheimische und vor allem von auswärts kommende Kammerorchester, Quartettvereinigungen und bekannte Solisten konzertieren an zehn verschiedenen Orten. Hervorgehoben seien (in St. Moriz und Pontresina) die «Festival Strings Lucerne» und (in Samedan und St. Moritz Bad) das Südwestdeutsche Kammerorchester, Pforzheim. Beachtung verdienen aber auch die Konzerte in Zuoz, St. Moritz-Suvretta, Celerina, Sils Baselgia und Silvaplana. Vom 17. Juli bis zum 17. August werden insgesamt fünfzehn Konzerte (an verschiedenen Tagen) geboten, so dass ein Kurgast mehrere Abende besuchen kann. (Siehe auch die Mitteilung «Konzertsommer im Engadin».) – Ebenfalls im Graubündner Bergland laden zu Konzerten ein: Arosa (wo eine Internationale Orgelwoche mit Meisterkursen von Hans Vollenweider und weiteren bedeutenden Organisten geboten wird) und Bergün (mit Abendmusiken).

Zum sechstenmal findet im Künstlerhaus Boswil (Kanton Aargau), vom 20. Juli bis 8. August, der Kammermusikurs statt, eine vom Zürcher Violinisten und Musikpädagogen Walter Mahrer gegründete und geleitete Institution. Diese setzt sich zum Ziel, durch Pflege des Ensemblespiels in der Interpretation aller Stile und durch Auseinandersetzung mit den daraus sich ergebenden Problemen zu einem gepflegten Musizieren in verschiedenen kleinen Besetzungen zu gelangen, das sich auch praktisch und ideell auf den Alltag auswirken kann. Als Mitleiter betätigen sich der Berner Violinist und Kammermusiker Walter Zurbrugg, der Zürcher Oboist Heinrich Haas und der Basler Fagottist Walter Stifftner. Heuer beschäftigen sich die Teilnehmer – angehende Berufsmusiker und fortgeschrittene Laien – mit Werken der Romantik und der Gegenwart; im «Musikalischen Opfer» von J.S. Bach soll

aber auch die Stilwelt des Barocks lebendig werden. Ausser dem täglichen gegenseitigen Vorspielen wird jede Woche ein öffentliches Konzert mit der besten Wochenleistung unter Beiziehung eines bekannten Solisten dargeboten. Weitere Anregung und Bereicherung wollen ein Improvisationskurs und musikwissenschaftliche Vorträge kompetenter Fachleute vermitteln. Ausflüge in die reizvolle Umgebung, für die das Kursprogramm günstige Gelegenheiten offenhält, geben der Veranstaltung auch ein verlockendes Gepräge. In der welschen Schweiz ist es das am Gestade des Genfersees zwischen Lausanne und Genf prächtig gelegene waadtländische St-Prex, das zu seinem zum zehntenmal zur Durchführung gelangenden Kammermusik-Ferienkurs einlädt, der vom 3. bis 28. August jungen Musikbessenen wertvolle und fruchtbare Ferienbeschäftigung anbietet.

MUSIKALISCHE SOMMERFERIEN IN KURORTEN

Immer mehr Kurorte trachten darnach, ihren Sommergästen nicht nur rein touristische, sondern auch künstlerische, im besondern musikalische Genüsse zu bieten. In dieser Hinsicht wurzelt bereits in fester Tradition der Glarner Sonnenbalkon Braunwald, der seine nun zum 35. Male zur Durchführung gelangenden Internationalen Musikwochen vom 13. bis 22. Juli jubiläumsgemäss dem vor 200 Jahren geborenen Ludwig van Beethoven widmet. Das geschieht unter anderem in Konzerten des Zürcher Tonhalle-Quartetts, der Pianisten Friedrich Wührer und Jürg von Vintschger sowie in Vorträgen von Prof. Dr. E. Valentin und Prof. F. Wührer.

Der Obwaldner Kurort Engelberg erscheint mit seinen Konzertwochen (16. Juli bis 13. August) zum fünftenmal auf dem sommerlichen Plan. Seine fünf Konzerte bringen das Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft sowie die Solisten Peter Lukas Graf (Flöte), Ursula Holliger (Harfe), Roland Fischlin (Violoncello) und Hilde Rhyner (Gesang) aufs Podium.

In dem Walliser Höhenkurort Champex wird vom 17. bis 28. Juli in vier Konzerten zum neuntenmal die «Heure musicale de Champex-le-Lac» durchgeführt. Die Gambisten August Wenzinger und Hannelore Müller, der Flötist Peter Lukas Graf, der Oboist Hubert Fauquex und der Pianist und Organist André Luy sind die solistischen Betreuer dieser noblen musikalischen Sommerveranstaltung.

Auch der innerschweizerische Kurort Seelisberg über dem Rütli am Vierwaldstättersee lässt es sich nicht nehmen, seinen Gästen vom 18. Juli bis 8. August durch Musikwochen künstlerischen Sommerferieninhalt zu vermitteln. Der bisherige Erfolg hat das graubündnerische Bergün bewogen, auch dieses Jahr vom 20. Juli bis 14. August eine Reihe von Abendmusiken durchzuführen, in denen die Engadiner Kantorei, das Trio di Bolzano, der Pianist Jean Micault, das Kammerensemble Winterthur, das Duo Felix und André Manz (Flöte und Klavier) und das Winterthurer Streichquartett auftreten.

Am 30. Juli beginnt der Walliser Kurort Zermatt seine Sommerkonzerte 1970, die bis zum 21. August in einer Folge von 10 Konzerten das Quartetto Italiano, die Festival Strings Lucerne, die Pianisten Alfred Brendel, Warren Thew, Peter Serkin, Mieczyslaw Horowitz und Pierre Souveran sowie die Sopranistin Elisabeth Grümmer mit Hans Willi Hausslein am Klavier, den Geiger Hans Heinz Schneeberger und die Camerata Bern mit Peter Lukas Graf als Solist zu Gehör bringen.

Kehren wir noch einmal im Bündnerland ein, wo Arosa vom 9. bis 14. August in seiner 14. Arosener Musikwoche das Berner Kammerorchester und das Fürt Quartett – dieses im einzigartig schön gelegenen Bergkirchlein – zu Gast hat. In Adelboden im Berner Oberland hören wir am 17. und 28. Juli die Prager Kammermusiker.

KONZERTSOMMER IM ENGADIN

Als Auftakt zu den Engadiner Konzertwochen 1970 ist dem Musikfreund Gelegenheit geboten, am 12. Juli im Victoriasaal St. Moritz einer Aufführung von Händels Oratorien «Der Messias» durch den Kammerchor Oberengadin bei-zuwohnen. Im übrigen verheisst das Programm dieser 30. Internationalen Kammermusikfestspiele vom 17. Juli bis 17. August eine überaus reichhaltige Folge von 15 Konzerten, die sich in Sils, Silvaplana, St. Moritz, Pontresina, Celerina, Samedan und Zuoz abspielen. Als Mitwirkende hört man das Ensemble «Die Kammermusiker» (einmal mit dem Hornisten Josef Brejza als Solist), das Kammerensemble Oberengadin unter Hannes Reimann mit dem Solisten Erich Vollenwyder (Cembalo), das Quartetto Italiano und die Festival Strings Lucerne unter Rudolf Baumgartner mit dem Violinisten Franco Gulli als Solist. Dazu das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter seinem neuen Leiter, dem Schweizer Räto Tschupp, mit den Solisten Heinz Holliger (Oboe), Ursula Holliger (Harfe) und Peter Lukas Graf (Flöte), ferner im Duo Sergiu Luca (Violine)–Urs Voegelin (Klavier), Pierre Fournier (Violoncello)–Jean Fonda (Klavier) und in einem Klavierabend Géza Anda. Die Konzertprogramme bewegen sich vornehmlich in der Stilwelt des Barocks, der Klassik und Romantik, stossen gelegentlich aber auch in die neuere Zeit vor (Debussy, Janáček, Paul Müller).

Zeit der Bündner Wirren 1620 zurückgeht, deren vier politische Hauptrichtungen aufzuzeigen der Verfasser sich zur Aufgabe gestellt hatte.

DAVOS: SOMMERKONGRESS FÜR PRAKTISCHE MEDIZIN

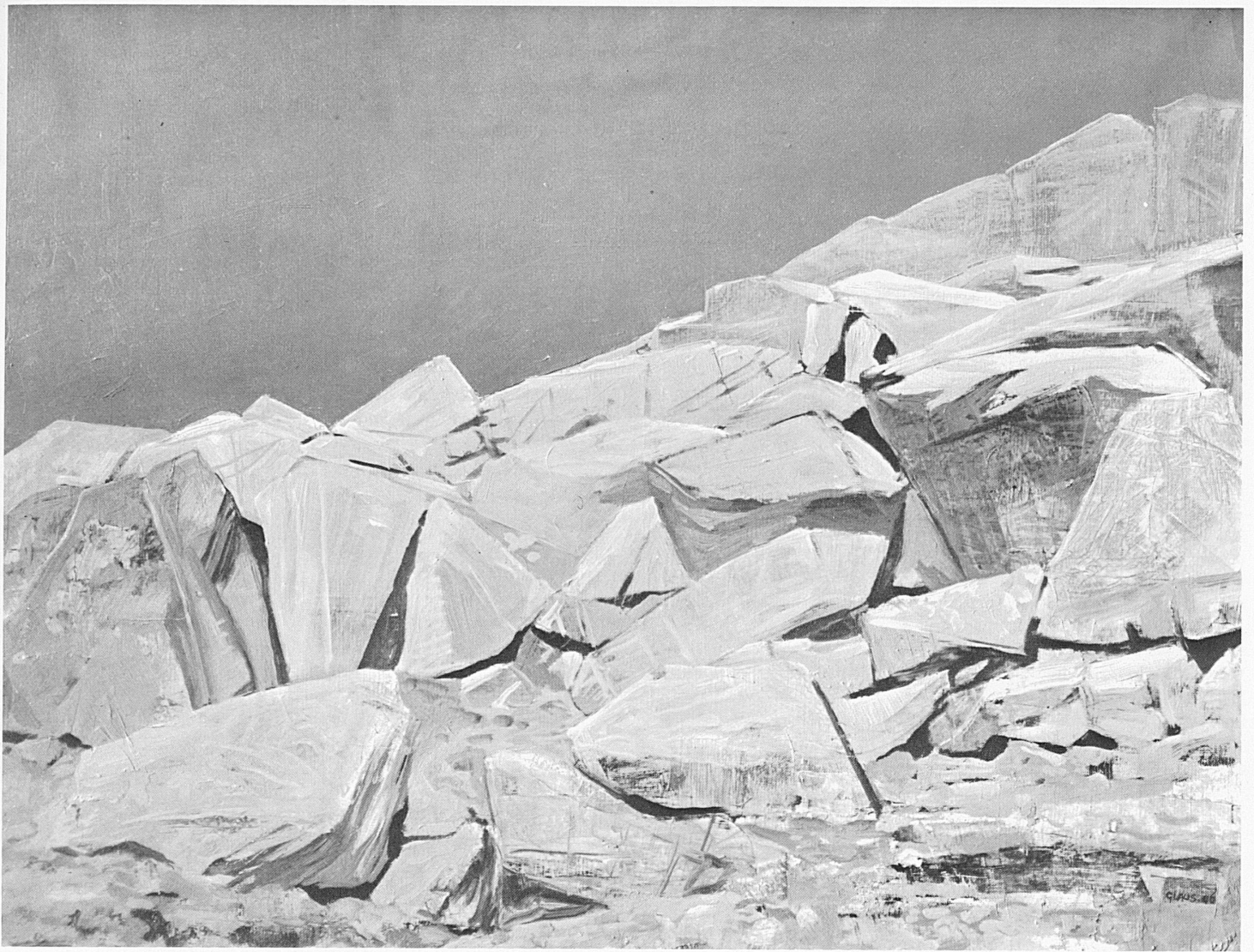
In der Fremdenstadt des Landwassertales wird diesen Sommer eine neue Institution aus der Taufe gehoben: Die Deutsche Bundesärztekammer lädt Ärztinnen und Ärzte zu ihrem ersten Internationalen Sommer-Seminar-kurs für praktische Medizin ein, der vom 20. Juli bis 8. August unter dem Gesamtthema «Prävention, Therapie, Rehabilitation in der ärztlichen Praxis» durchgeführt wird. Basierend auf dem Gesamtthema soll eine Reihe von ein- und mehrwöchigen Seminaren dem fortschrittlichen Arzt die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft vermitteln und ihm gleichzeitig die Gelegenheit geben, auch seine eigenen Erfahrungen auf dem jeweiligen Gebiet mit dem Seminarleiter und den Kollegen zu diskutieren. Als Leiter der neun thematisch differenzierten Seminare stellen sich zur Verfügung: die Professoren Dr. W. Siegenthaler (Zürich), Dr. W. Birkmayer (Wien), Dr. S. Borelli (München und Davos), Dr. W. Brinkmann (Herne), die Privatdozenten Dr. J. Jaeger (Mannheim) und Dr. W. Földinger (Basel) sowie Dr. E. Gossner (Haunstetten).

SOMMERTAGUNG IM GOETHEANUM DORNACH

Das Goetheanum, Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, in Dornach widmet seine diesjährige Sommertagung Goethes Faust, dessen beide Teile in drei Zyklen zu drei ungekürzten Gesamtauführungen gelangen. Der erste Zyklus bringt «Faust I», auf 24. und 25. Juli, und «Faust II», auf 26., 27., 28. und 29. Juli verteilt, zur Wiedergabe. Entsprechend erfolgen die Aufführungen im zweiten Zyklus am 2. und 3. bzw. 4. bis 7. August und im dritten Zyklus am 11. und 12. bzw. 13. bis 16. August, wobei jeweils am Vortag des ersten Aufführungsabends ein Eröffnungsvortrag vorausgeht. Die Regie führt Kurt Hendewerk, das Bühnenbild schuf Arne Klingborg, und die Musik zum Drama schrieb Jan Stuten.

ROMANISCHE FREILICHTSPIELE IN ZUOZ

Für Zuoz, abgestimmt auf die natürliche Kulisse, die der Dorfplatz des male-rischen Oberengadiner Ortes darstellt, hat seinerzeit der Zuozer Autor Artur Cafilisch ein Freilichtspiel «Ils Duos Travers» (Die Brüder Travers) in romanischer Sprache geschrieben. Vor einem Vierteljahrhundert ist das Stück über die Freilichtbühne gegangen. Nun haben es die Zuozer wieder hervorgeholt, um es in sechs Vorstellungen von Ende Juli bis Ende August erneut aufzuführen. Am 26. Juli wird die Premiere stattfinden. Unter der Regie von Hans Bernhard Hobi sind 180 Mitwirkende am Spiel beteiligt, dessen Stoff auf die



Alfred Glaus, 1946: Auf der Grimsel/Sur le Grimsel, Öl/Huile, 60 × 80 cm. Photo F. Henn

ALFRED GLAUS – ZUR JUBILÄUMSAUSSTELLUNG IN THUN 13. Juni bis 26. Juli

Einst waren die Bergmaler kennzeichnend für die Schweiz; heute gibt es sie kaum mehr. Einer der wenigen, der diesem Begriff noch voll entspricht und ihn zudem auch zeitgemäss erfüllt, ist der nun 80jährige Alfred Glaus von Thun. Sein gesamtes Werk war und ist ausschliesslich der Gebirgswelt gewidmet. Aus dem Schwarzenburgischen stammend und seit 1913 am Thunersee lebend, hat der Künstler im Berner Oberland wie auch anderswo die grossartige und weite, die wilde und schroffe Urnatur der Alpen festgehalten und folgerichtig durchgestaltet, indem er von einem ausdrucksbetonten Naturalismus allmählich zu einer Herausarbeitung und Abstrahierung des Wesentlichen fortschritt. Das sich darin äussernde Vorbild und schöpferische Umformung

verbindende Eigengesetz beruht mehr auf dem Gedankenbild der Erinnerung als auf unmittelbarer visueller Begegnung. Auf diese Weise wird auch die innere Struktur der Dinge anschaulich gemacht: aus dem Grundsätzlichen erwächst die strenge Formulierung und die allgemeine Gültigkeit monumentaler Wirkung. Trotz alledem ist jedoch auch ein lyrisch-romantischer Gegenpol als insgeheimer Antrieb fühlbar. Zu den oft grossformatigen Gemälden treten Lithographien und intensive Aquarelle. Den Überblick über mehr als 50 Jahre der Entwicklung vermittelt eine Jubiläumsausstellung der Kunstsammlung Thun, die 1948 auf Initiative von Glaus begründet und zuerst von ihm geleitet wurde.

P. L. Ganz

LENK I.S.: KUNSTWOCHEN ALS JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

Im Jahre 1370 ist der Name «Leng» zum erstenmal urkundlich bezeugt. Um das 600-Jahr-Jubiläum würdig zu begehen, führt der Simmentaler Kurort diesen Sommer nicht nur im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres erstmals durch kundige Leiter geführte Wanderwochen durch, sondern er will Einheimischen und Gästen auch kulturell wertvolle Anregung und Bereicherung durch Veranstaltung von Kunstwochen bieten, die vom 19. Juli bis 4. September dauern. Eröffnet werden sie am 19. Juli mit der Vernissage einer Kunstausstellung, die Werken der Berner Künstler Ruth Stauffer, Karl Gerber und Victor Surbek gewidmet ist, sowie mit einer Aufführung von Pergoleis Buffaoper «La serva padrona» und Mozarts «Bastien und Bastienne»

durch die Münchner Kammeroper. Dann folgen am 23. Juli ein Kammermusikabend des Lengyel-Trios in der schlichten, akustisch vortrefflichen Bergkirche Lenk und am 29. Juli ein Abend «Musik – Theater – Dichtung» tschechischer Autoren. Am 4., 5. und 7. August werden auf dem Burghühl Kammermusikmatineen veranstaltet, in denen jungen Schweizer Musikern aufzutreten Gelegenheit gegeben ist, und der 9. August bringt ein Orchesterkonzert des Ostschweizer Kammerorchesters in der Kirche St. Stephan, die mit ihren Fresken zu den sehenswertesten Kirchenbauten des Berner Oberlandes zählt. Mit einem Ballett-, einem Kabarett- und einem Kammermusikabend des Fürti-Quartetts setzt sich sodann das Programm bis in den September hinein fort.

Warum sollte ein Kurort, der an einem Seegestade gelegen ist, zugunsten seiner Gäste dieses Ambiente nicht in sein touristisches Sommerprogramm einbeziehen? Manche Orte haben es sich zur Tradition gemacht, und da erscheint der Juli offensichtlich als der beliebteste – vielleicht auch als der wettergeeignetste? – Seenachtfestmonat. Als erster in unserm Vorberichtszeitraum tritt Spiez am Thunersee auf den Plan, das sein See- und Sommernachtfest am 11. Juli feiert. Einige Tage später, am 15. Juli, lässt Ascona sein sommerabendliches Feuerwerk, eingefügt in das traditionelle Ascona-Fest, in der Tessiner Verbanoluft versprühen. Das Strandfest in Muntelier bei Murten am 17./19. Juli dürfte durch sein lokal-intimes Gepräge von eigenem Reiz sein.

Spektakulär präsentiert sich am 22. Juli das grosse Seenachtfest von Lugano, das seinen Quai und seine von illuminierten Barken, Tessiner Fischerbooten, Motorbooten und Pedalos belebte Seefläche in berauschemd Feuerzauber aufleuchten lässt, überhöht von einem grossen Kunstfeuerwerk. Am 25. Juli wird übrigens auf der Piazza della Riforma in Lugano zum erstenmal ein Fischessen – Sagra del pesce – im Freien organisiert.

Das zugerische Oberägeri zollt seinem See mit einem Seenachtfest am 24. Juli seinen Tribut. – Das thurgauische Kreuzlingen stellt, seit über zwanzig Jahren in nachbarlicher Gemeinschaft mit der Stadt Konstanz, am 25. Juli seinen Anteil am Bodensee in den strahlenden Lichterdienst eines ebenfalls traditionsverwurzelten Seenachtfestes. – Am Vierwaldstättersee wird gleichfalls am 25. Juli das Gestade von Vitznau zum eindrucksvollen Schauplatz des Sommerfestes, dessen Programm unter dem Motto «Swinging Vitznau» allerlei internationale Attraktionen, ein Show-Orchester, eine Diskothek mit Disc-Jockey im Hallenbad für die jungen Festteilnehmer und weitere Genüsse für Auge, Ohr und Gaumen verheisst.

Den August eröffnet Locarno mit seinem grossen Seenachtfest, dem die Würde einer bundesfeierlichen Manifestation zukommen soll. In acht Bildern, jedes charakteristisch gestaltet, wird die weite Bucht am Lago Maggiore vor Locarno in zauberhafter Farbigkeit erstrahlen, und dem phantastischen Schlussbouquet des Feuerwerks schliesst sich das Volksfest mit Tanz an, das bis tief in die Nacht hinein dauern wird.

VITZNAU: DREI TAGE HÜTTENFEST

Das erste Wochenende im August gehört in Vitznau traditionsgemäss dem Hüttenfest, das dieses Jahr drei Tage dauert. Sein hauptsächlichster, idealer Schauplatz ist das waldumsäumte Schützenhaus. Der Freitagabend (7. August) gehört der Folklore mit Jodelchor, Trachtengruppe, Fahnenchwinger und zum Tanz aufspielender Ländlerkapelle. Am folgenden Tag dominiert die Vitznauer Musikgesellschaft, die Veranstalterin des ganzen Anlasses. Wiederum mit Gesellschaftsspielen und Tanz klingt am Sonntag (9. August), den auch allerlei Attraktionen beleben, der Chilbibetrieb des Dreitagefestes aus.

EMMENTAL: EIN ALTER BRAUCH IN NEUER FORM

In einigen Emmentaler Dörfern wird, altem Brauche gemäss, der Schnittersonntag begangen, so am 12. Juli in Koppigen und am 19. Juli in Kirchberg. Der Brauch geht zurück ins 17./18. Jahrhundert, in eine Zeit, da am zweiten oder dritten Julisonntag arbeitswillige Leute aus dem obern Emmental und aus den Wynigenbergen ins Flachland herunterkamen, um sich als Schnitter für die Getreideernte dinge zu lassen. Das bot ihnen willkommenen zusätzlichen Verdienst, bis auch für sie zu Hause die Erntezeit reif war. Fahrende Händler, Buden, Tanzvergnügungen belebten jeweils diese Schnittersonntage. Als die maschinellen Erntemethoden überhand nahmen, ging der ursprüngliche Sinn des Schnittersonntags mehr und mehr verloren – geblieben ist das Volksfest, der Waren- und Budenmarkt, das Tanzvergnügen und was sonst noch zu ländlich-festlicher Belustigung gehört.

NEU IN BRIG: EIN OBERWALLISER HEIMATMUSEUM

Seit kurzem besitzt Brig als neue Sehenswürdigkeit ein Oberwalliser Heimatmuseum. Dieser Zweckbestimmung ist der berühmte Stockalperpalast, das durch seine leuchtenden Zwiebelhelme einprägsame Wahrzeichen des Walliser Städtchens am Simplon, entgegengeführt worden. Dort sind nun alte Darstellungen des Oberwallis und seiner Ortschaften mit Druckschriften, Mineralien aus dem obern Rhonetal, Geräten aus dem Bauernhaus, des Handwerks und Requisiten des Passverkehrs vereinigt. Alles in allem vermittelt dieses Sammelgut ein vielfältiges, aufschlussreiches Bild. Die Zusammenstellung des Ausstellungsmaterials ist das Werk von Prof. Dr. Louis Carlen.

1000 LAUSANNE

Quatre photos extraites de l'ouvrage de Marcel Imsand: «1000 Lausanne»

Vier Bilder von Marcel Imsand aus «1000 Lausanne»

Quattro immagini dall'albo di Marcel Imsand «1000 Lausanne»

Four photographs by Marcel Imsand "1000 Lausanne"

- 1 Escaliers du Marché
- 2 Cathédrale (Jours des Promotions)
- 3 Vidy et Port de la Compagnie générale de navigation
- 4 Rue de l'Alé

Cet album de Marcel Imsand présente avec une chaleureuse sympathie la vie quotidienne de cette ville attachante. Au cours de ses promenades, ce sont des hommes qu'il découvre en tous les lieux qui font la diversité de la cité et marquent les étapes de son devenir à travers les siècles: escaliers, passages inattendus, cathédrale, château, palais en style néo-florentin, pinte, animation du port d'Ouchy et tant d'autres images. Bertil Galland a introduit les textes de l'écrivain Jacques Chessex et du géographe Jacques Barbier, qui connaissent comme leur poche le Pays de Vaud et sa belle capitale (Payot, Lausanne).

SCHWEIZER SOMMERREISE 1970 II

1. Juligewitter – Theaterblitzen.
Man bleibt ein Weilchen am Schermen sitzen.
2. Ob die da oben nach Tokio fliegen?
Mein Ziel – am klaren Bergsee liegen.
3. Postautos ziehen ihre Bahn
*wie safrangelber Löwenzahn.
Den Safranreis – wo find ich ihn?
In einem Grotto im Tessin.*
4. Die Erde, heisst's, bewegt sich doch!
Man fahre mit: aufs Jungfrauoch!
5. Zur Schiffahrt auf dem Unterrhein
*darf man jetzt oben ohne-sein.
(Ohne Hut natürlich!)*
6. Im Liegestuhl liegen. Das Buch fiel ins Gras.
Jetzt fehlt nur (bald nicht mehr!) ein Krug und das Glas.
7. Neapel sehen und sterben...?
Ich will fürs Leben und den Titlis werben!
8. Golf, Reiten, Tennis – jeder Sport
*findet den ihm gemässen Ort
in Dörfern oder im Gelände,
als ob ein Welt-Wettpiel stattfände.*
9. Die vielen Schiffelein, die man einst als Kind
*aus Zeitungen machte – wohin sie nur sind?
Jetzt fährt man am Sonntag – und zielt ganz genau –
à l'île de Saint-Pierre ou Ufenau.*
10. Kleinbahnen haben besonderen Reiz:
Urnäsch? Gstaad-Montreux? Nein, mehr: die Schweiz.

ALBERT EHRISMANN

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN JUILLET

«Le Grand Théâtre du monde» à Einsiedeln

Devant la façade baroque et puissante du couvent, les représentations du «Théâtre du monde» de Calderon de la Barca, d'une baroque puissance aussi, ont commencé. Avec le concours de quelque cinq cents amateurs – ce qui signifie de gens qui aiment, qui aiment le théâtre – la pièce sera donnée chaque mercredi et samedi soir jusqu'à la fin de septembre. La musique d'Heinrich Sutermeister et la diction d'Erwin Kohlund sont dignes de cette grande œuvre.

Rencontres avec Schiller et Goethe

A Interlaken, d'autres amateurs incarnent tout ce qu'il y a encore de vivant et d'actuel dans le «Guillaume Tell» de Schiller, ce drame de la liberté écrasée par l'oppression dans tant de lieux du monde. Mais l'œuvre de Schiller exprime aussi l'espérance irréductible dans le triomphe de la liberté. Le «Goetheanum» de Dornach, près de Bâle, poursuit ses représentations du «Faust» de Goethe. Les questions essentielles qu'il pose restent celles de notre temps inquiet. Les deux parties du «Faust» sont données intégralement, ce qui exige une série de représentations partielles; elles se succéderont du 23 juillet au 16 août.

Expositions itinérantes

Cet été, trois collections privées de grand renom seront en voyage. Jusqu'au 2 août, le Musée de Tous-les-Saints, Schaffhouse, accueillera les trésors d'art que Han Coray a rassemblés dans sa demeure tessinoise. Les plastiques africaines de bois rappellent que Coray a été l'un des découvreurs de ce grand art. L'exposition offre également des sculptures de l'art sacré et des chefs-d'œuvre de la peinture de l'Europe et de l'Extrême-Orient. Elle présente aussi un grand choix de toiles de Max Gubler, l'un des peintres marquants de notre pays. – Jusqu'au 25 juillet, le Musée des beaux-arts de Lucerne accueille les collections de Wilhelm Haack (Cologne). Il s'agit d'objets de l'époque romaine, de l'époque de la migration des peuples et du Moyen Age; on y voit aussi nombre d'œuvres du XX^e siècle. – Jusqu'à fin juillet, le «Kunsthhaus» de Zurich présente un choix des collections de l'Etat Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf). Il s'agit principalement d'œuvres de peintres de ce siècle (Braque, Picasso, Juan Gris, Mondrian, Chagall, Mirò, etc.). – Enfin, le Musée d'ethnographie de Neuchâtel – dont l'effort est remarquable – présente l'art de l'Océanie.

Un bouquet d'expositions

La «Kunsthalle» de Bâle accueille Jean Dubuffet, et le Musée des beaux-arts de Berne des toiles et aquarelles d'Edouard Munch, le grand peintre norvégien. L'église abbatiale de Bellelay, dans le Jura bernois – qui a été transformée en musée – présente des œuvres d'Alfred Manessier. A Bienne, l'exposition suisse de sculpture attirera de nombreux visiteurs. A Lausanne, le 3^e Salon inter-

national des Galeries pilotes et son effort novateur méritent la plus grande attention. – Le Château de La Sarraz – depuis longtemps l'un des centres artistiques du pays – accueille les céramistes suisses d'aujourd'hui. A Montreux, une exposition évoque le Château de Chillon à l'époque romantique. – A Genève, à l'occasion du 25^e anniversaire de l'ONU, le Petit Palais organise une exposition: «L'Art au service de la paix». Les cimaises de l'Athénée sont vouées à Salvador Dali.

La musique à la montagne

Dans nombre de stations d'altitude, la tradition des «semaines musicales» se poursuit heureusement. Le 5 juillet, un concert de tambours ouvrira la série à Zermatt. Le Trio Stradivarius joue à Scuol-Tarasp le 8 juillet et le lendemain à Davos. Les 9, 11 et 12 juillet, l'Orchestre de chambre de Lausanne sera à Meiringen. Le 11 juillet, l'ensemble de musique de chambre de l'Engadine se produira à Pfäfers. Le 7 juillet, le Quatuor Aschmann donnera un concert en l'église de St-Ignace à Poschiavo; la capitale du Puschlav accueillera l'ensemble de musique de chambre de l'Engadine le 24 juillet, puis, le 31, l'Orchestre de chambre de la Suisse orientale. – Le quatuor de la Tonhalle de Zurich sera à Braunwald le 14 juillet et l'Orchestre de chambre de Zurich à Zuoz le 17 juillet. Les Solistes de Prague seront les hôtes d'Adelboden les 17 et 28 juillet. Le 20, la «Engadiner Kantorei» se fera entendre à Bergün, où se produira le Trio di Bolzano le 23 juillet, après avoir concerté la veille à Scuol-Tarasp. Le Quartetto italiano sera à Zermatt le 30 juillet. Ces manifestations seront encadrées par les semaines musicales de l'Engadine, de Meiringen (du 2 au 12 juillet), d'Interlaken – qui seront consacrées à Mozart (du 2 au 12 juillet), de Bergün (du 5 juillet au 4 août), d'Adelboden (du 7 juillet au 7 août), de Braunwald (du 13 au 22 juillet – thème: Ludwig van Beethoven), d'Engelberg (du 16 juillet au 13 août), de la Lenk (du 19 juillet au 4 septembre). Les «Heures musicales» de Champex se succéderont du 17 au 28 juillet. – Du 1^{er} au 5 juillet, un Festival international du film alpin se déroulera aux Diablerets.

Manifestations historiques et folkloriques

Les 2, 9 et 16 juillet, des représentations folkloriques auront lieu à Locarno et les 3, 10 17 et 24 à Klosters. Le 6 juillet, Sempach commémorera l'anniversaire de la bataille du même nom. – La procession de la St-Placide se déroulera à Disentis le 11 juillet. Le 12, Koppigen, dans l'Emmental, célébrera la fête des moissons. Une joyeuse kermesse animera Foppa, Flims. Le 15 juillet, une fête des enfants déploiera sa gaieté à Château-d'Œx. Le 19 juillet marquera la «Mi-été» à Isenau, Diablerets; le même jour, une fête costumée fera la joie des hôtes de Wengen. Le 22 juillet, une grande fête de nuit illuminera la baie de Lugano; cette féerie se répétera à Kreuzlingen le 25, à la fin du mois à Vitznau et le 1^{er} août à Locarno. Partout, l'été multiplie les choses de beauté qui font plus belles les vacances.

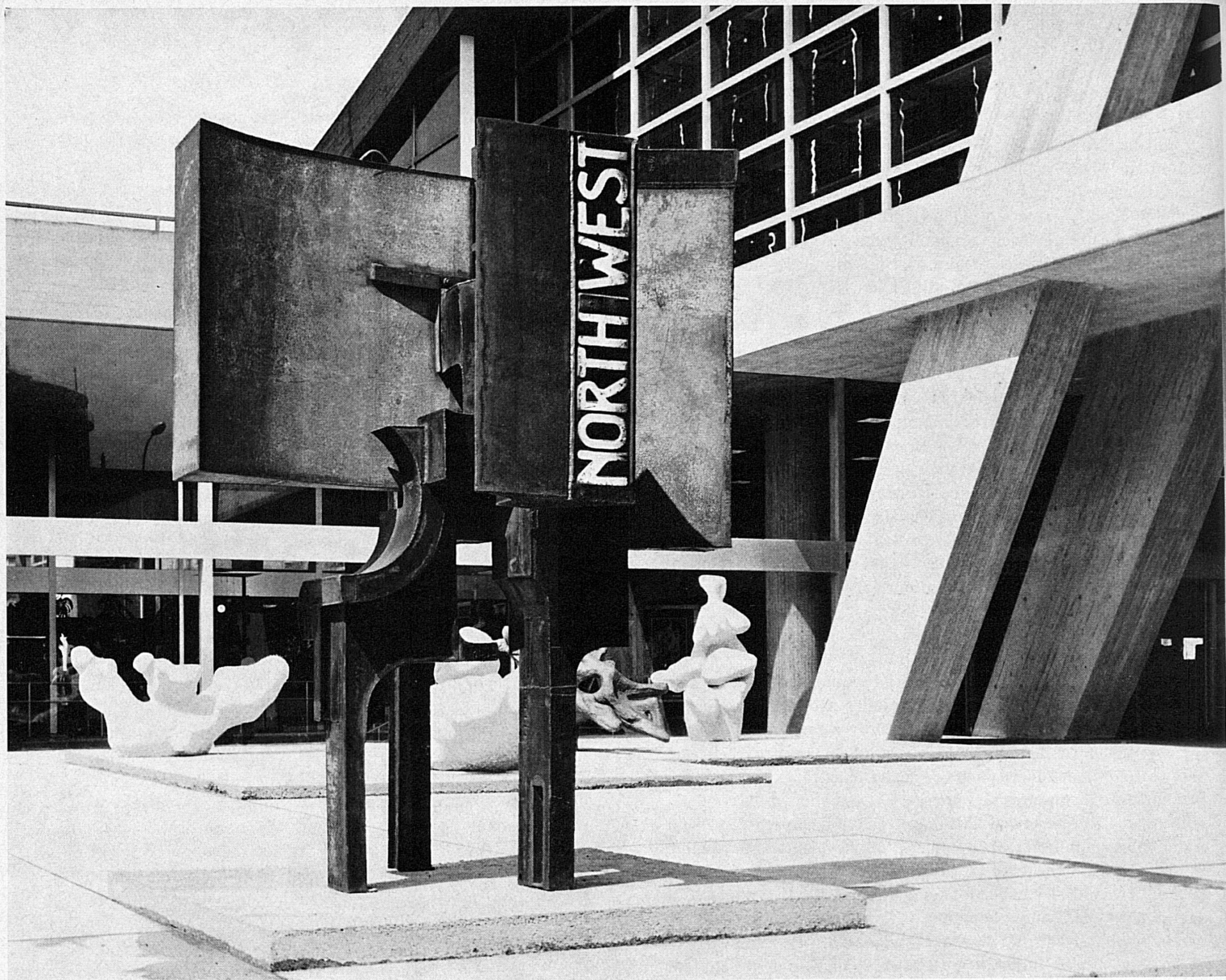
EXPOSITION ALFRED MANESSIER À BELLELAY

L'ancienne église abbatiale de Bellelay a déjà abrité, depuis sa restauration, quelques expositions consacrées à des artistes jurassiens et suisses. Cette année, elle accueillera du 4 juillet au 20 septembre la Galerie de France, qui présente les œuvres d'Alfred Manessier. Quelques grandes villes d'Europe, notamment Metz, Luxembourg, Trèves et Brême, ont déjà accueilli cette exposition.

Un projet lancé en 1968 par le Syndicat d'initiative des Franches-Montagnes et Pro Jura pour mettre en valeur l'ancienne église abbatiale de Bellelay a mon-

tré qu'elle se prête admirablement à l'organisation de grandes expositions. Les contacts noués avec Alfred Manessier alors qu'il travaillait à ses vitraux de Moutier ont permis de grouper ses œuvres dans le Jura.

Bellelay abritera durant onze semaines de nombreuses œuvres de Manessier, peintures, aquarelles, crayons gras, lavis et maquettes de vitraux. L'exposition est placée sous le patronage de M. Jacques Roux, ambassadeur de France en Suisse, et de M. Hans-Peter Tschudi, président de la Confédération.



BIENNE: 5^E EXPOSITION SUISSE DE SCULPTURE

Au Palais des Congrès et au bord du lac, à Bienne, aura lieu du 21^{er} juin au 2 août la 5^e Exposition suisse de sculpture, qui est la manifestation artistique de ce genre la plus importante de Suisse. Elle réunit 205 œuvres de 100 artistes. Notre photo, prise à l'occasion de la 4^e Exposition, en 1966, montre, au premier plan, devant les plastiques d'Arnold d'Altri, une œuvre caractéristique de Bernhard Luginbühl.

BIEL: 5. SCHWEIZERISCHE PLASTIKAUSSTELLUNG

Im Kongresshaus und am Seeufer zu Biel findet vom 21. Juni bis 2. August die 5. Schweizer Plastikausstellung als grösste schweizerische künstlerische Manifestation ihrer Art statt. Sie umfasst 205 Werke von 100 Künstlern. Unser Bild wurde anlässlich der 4. Ausstellung (1966) aufgenommen und zeigt im Vordergrund ein Werk von Bernhard Luginbühl, dahinter Plastiken von Arnold d'Altri. Photo Leonardo Bezzola

EIN ALPINARIUM AUF DEM PIZ LAGALB

Der Piz Lagalb ob Pontresina ist seit einiger Zeit durch eine Kabinenbahn erschlossen und erlebt im Winter einen Ansturm von Skifahrern. Als Sommerberg aber sollte er noch besser bekannt gemacht werden. Deshalb wandte man sich an den Zürcher Zoodirektor Prof. Dr. Heini Hediger, der sich lebhaft für die Planung und Gestaltung eines Alpinariums (wie er selber die neue Schöpfung nennt) auf dem 3000 Meter hohen Piz Lagalb einsetzte.

Die Anlage liegt etwa 50 Meter südöstlich der Bergstation der Luftseilbahn auf 2900 Meter über Meer, umfasst rund 3000 Quadratmeter und ist in 4 oder

5 Gehege unterteilt. Unter der gedeckten Minor-Galerie, die sich ganz nahe der Bergstation befindet und durch die im Winter die Skifahrer auf ungefährliche Weise zu den Abfahrten gelangen, wurden die Ställe für die Tiere gebaut, die man von der Galerie aus in ihrer natürlichen Umgebung beobachten kann. Es ist also kein zoologischer Garten im herkömmlichen Sinne geschaffen worden, sondern eine Präsentation von Alpentieren, die sich in der ihnen gemässenen Natur bewegen: Steinböcke, Gemsen, Schneehasen, Murmeltiere und bald wohl auch Adler und Uhus.

ENGELBERG UND WENGEN: ZUR FÖRDERUNG DES JUGENDTOURISMUS

In den nächsten Jahren soll gesamtschweizerisch der Jugendtourismus gefördert werden. In diesem Sinne bietet Engelberg zusätzlich zu den bereits bestehenden Einrichtungen in diesem Sommer den Jungen eine neue Attraktion: In Zusammenarbeit mit der Europäischen Jazzföderation offeriert der zentral-schweizerische Höhenkurort an den Wochenenden vom 11./12. Juli und vom 22./23. August den Jazzfreunden preisgünstige Pauschalarrangements.

Unter dem Motto «Sport und Musik» wird jeweils am Samstagmorgen etwas gefurrt und am Nachmittag in einem Picknick der Kameradschaft gepflogen. Am Abend stehen dann den Jazzliebhabern vier Lokale zur Verfügung: für Dixieland, als «modern work shop», für Darbietungen eines Jazzpianisten und als Diskothek mit einem Disc-Jockey, der neue, noch unveröffentlichte Schallplatten präsentiert.

In ähnlichem Sinne wollen auch die erstmals zur Durchführung gelangenden Internationalen Jazz-Ferienkurse vom 2. bis 15. August in Wengen der Jugend entgegenkommen und damit den Jugendtourismus fördern. Während zwei Wochen werden Berufsmusiker und Amateure aus ganz Europa hier zusammentreffen, um unter dem Patronat der Europäischen Jazzföderation von weltbekannten Jazzmusikern unterrichtet zu werden. Für diese einzigartige Möglichkeit, musikalische Sommerferien geniessen zu können, hat die Swiss Jazz School Musiker aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Holland und aus den Vereinigten Staaten von Amerika verpflichtet.

GSTAAD: WAS IST ROLLKA?

Der Berner Oberländer Kur- und Sportplatz Gstaad ist wohl der einzige Ort in unserem Land, der systematisch Rollka betreibt. Wenn dort am 26. Juli oder am 2. August das 2. Schweizerische Rollka-Skirennen über die trockenen Alp-wiesen auf der Wispile geht, dann werden auch Neulinge und Unkundige erkennen, dass Rollka ein sommersportliches Vergnügen ist, das zu Wettkämpfen gesteigert zu werden sich vollauf lohnt. Da schnallt man sich also Roll- oder Raupenskis – sie können in Gstaad von jedermann gemietet werden – an die Schuhe; ein besonders eingerichteter Extraskiflitt zieht den Fahrer in die Höhe der Wispile, und der Rollkafreundige wird mit Behagen feststellen, dass dieser Sommersport, der mit dem eigentlichen Skifahren nicht viel zu tun hat, seinen eigenen Reiz besitzt. Er ist wenige Jahre jung. Das letztjährige, erste

schweizerische Rennen in Gstaad vereinigte 35 Damen und Herren am Start. In den vergangenen Pfingsttagen wurde ein Internationales Fahren in Windermere (England) durchgeführt, in welchem unter sieben konkurrierenden Nationen die Gstaader Equipe sich den zweiten Rang erkämpfte.

DER GEBURTSTAG DER EIDGENOSSENSCHAFT

Gefeiert wird er am 1. August. Da kleiden sich die Städte und Dörfer des ganzen Landes in Fahnen- und Flaggenschmuck, besinnliche Reden, Historisches mit Gegenwartsnahe in bedeutungsvolle Beziehung setzend, werden gehalten, und am Abend flammen lebendig die flackernden Höhenfeuer auf, Symbole der Wachsamkeit über der Freiheit unseres Landes, wie sie ehemals den Hochwachten auf Bergen und Hügeln anvertraut war. Aus örtlichen und regionalen Gegebenheiten bereichern viele Orte ihre Bundesfeier durch pittoreske Einfälle. So, wenn Brunnen am Vierwaldstättersee die berühmte Axenstrasse, wenn Leukerbad die imposante Gemmiwand, wenn Champéry sein alpines Wahrzeichen, die Dents-du-Midi, anleuchtet und Neuhausen seine immer wieder eindrucksvolle Rheinflallbeleuchtung mit einem Grossfeuerwerk gleichsam überhöht. Kinderumzüge, kostümiert oder mit Lampions aufgelichtet, gehören zur jugendlichen Erlebnisfestigung der Bundesfeier, so in Klosters, in Engelberg, in Kandersteg, in Adelboden usw. In Locarno wird jeweils das grosse Seenachtfest am 1. August abgehalten.

50 JAHRE GOTTHARDBAHN-ELEKTRIFIKATION

Nachdem am 29. Februar 1880 der Durchstich des Gotthardtunnels erfolgt war, konnte bereits am 21. Dezember desselben Jahres eine kleine Dampflokomotive die Post durch den Tunnel befördern. Offiziell ist die Gotthardlinie am 1. Juni 1882 eröffnet worden. Im Laufe der Zeit folgten Dampflokomotiven in neun verschiedenen Bauarten und 18 Ausführungen. Markante Vertreter waren zum Beispiel die Typen: A3/5, C4/5 und C5/6. Letztere verkörperte den grössten in der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur erbauten Typ für die SBB mit 1350 PS Leistung. Diese Maschinen vermochten einen Zug von 310 t mit 25 km/h über die Rampen am Gotthard zu schleppen. «Von der Stirne heiss, rinnen muss der Schweiss . . .», so lautete die Devise der Gotthardbahn-Heizer; denn bei einer Fahrt über die Bergstrecke mussten bis zu 4000 kg verfeuert werden.

Die Elektrifikation der Gotthardlinie

In den Jahren 1904 bis 1909 wurden auf Kosten der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO) auf der Strecke Seebach–Wettingen Versuchsfahrten mit einer kleinen elektrischen Lokomotive durchgeführt.

Am 25. November 1913, nachdem erste Erfolge auf der Versuchsstrecke Seebach–Wettingen und auf dem 1910 elektrifizierten Teilstück der BLS, Spiez–Frutigen, vorlagen, wurde der Beschluss gefasst, vorerst das Teilstück Erstfeld–Bellinzona zu elektrifizieren.

Wegen Ausbruchs des Ersten Weltkrieges mussten aber die Arbeiten bis Ende 1916 eingestellt werden. Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) bauten ihre Fahrleitungen am Gotthard nach eigenen Konstruktionen selbst. Am 13. September 1920 war man dann am Gotthard soweit, dass das erste Teilstück Göschenen–Ambri dem elektrischen Betrieb übergeben werden konnte. Göschenen–Erstfeld folgte am 18. Oktober desselben Jahres, ab 29. Mai 1921 konnte man dann bereits bis Bellinzona – und ab 6. Februar 1922 bis Chiasso elektrisch fahren. Schliesslich konnte am 5. März 1923 die Strecke bis Zürich ebenfalls dem elektrischen Betrieb übergeben werden.

Die Gotthard-Fahrleitungen

Der Fahrdrabt besteht seiner guten elektrischen Leitfähigkeit wie auch der mechanischen Festigkeit und der Beständigkeit wegen aus hartem Kupfer. Zu Beginn der Elektrifikation wurde ein Quer-

schnitt von 107 mm² (12,25 mm im Durchmesser) montiert. Längst ist man dazu übergegangen, der grösseren Strombelastung wegen 150 mm² Querschnitt (14,5 mm im Durchmesser) aufzuhängen. Bei einer Temperaturdifferenz von zum Beispiel 40 Grad Celsius ergeben sich auf 1 km Fahrdrablänge Ausdehnungen bis zu 68 Zentimeter. Damit der Fahrdrabt auch im heissesten Sommer straff gespannt ist, erfolgt dessen Regulierung durch spezielle Abspanngewichte. Im Zeitraum von 30 bis 40 Jahren nützt sich der Fahrdrabt durch das Beschleifen der Stromabnehmer um zirka 20 bis 30 Prozent ab. Seit 1965 sind nur noch Kohlenschleifstücke im Gebrauch.

13 700 Masten zwischen Basel, Luzern und Chiasso

Die Zahl von 13 700 Masten, die zwischen Basel, Luzern und Chiasso stehen, sprechen eine Sprache für sich. Alle diese Masten (ohne Tragjoch) aneinandergereiht, würden eine totale Länge von 137 km ergeben. Früher war es auch am Gotthard üblich, auf Doppelpurstrrecken der Einfachheit halber die Masten durch ein Doppeljoch zu verbinden. Seit geraumer Zeit ist man dazu übergegangen, auf der Nord- und Südrampe jeden Fahrdrabt an einem für ihn bestimmten Tragjoch aufzuhängen. Dies darum, damit im Falle einer Störung, zum Beispiel Umsturz eines Mastes usw., nicht auch die andere Fahrleitung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Während im Jahre 1920 auf der Linie Wassen–Göschenen innert 24 Stunden 40 Züge verkehrten, waren es 1945 deren 70, und heute sind es sogar 189 Züge. Der Gotthardtunnel selbst wird heute im gleichen Zeitraum von 224 Zügen befahren.

Das durchschnittliche Bruttogewicht, das 1968 (beide Richtungen gerechnet) transportiert worden ist, belief sich im Zeitraum von 24 Stunden auf 113 929 t.

Die elektrischen Triebfahrzeuge am Gotthard «einst und jetzt»

Einst: Als markanter Vertreter von elektrischen Lokomotiven aus der Gotthardbahn-Pionierzeit kann die Stangen-Lokomotive vom Typ Be4/6 mit 2040 PS Leistung bezeichnet werden. (Alle folgenden Angaben über Zugsanhangewicht und Geschwindigkeit beziehen sich auf eine Steigung von 26 Promille.) Die Be4/6 vermochte bei 35 bis 40 km/h einen Zug von zu 310 t zu schleppen. Für den schweren Güterzugsdienst am Gotthard wurden in den Jahren 1920–1922 und dann 1926/27 die Maschinen des Typs

SWISS CULTURAL EVENTS DURING JULY

"The Great World Theatre" in Einsiedeln

The new season of Calderon de la Barca's world-famous consecrational religious play, "The Great World Theatre", is already in full swing in the cathedral square in Einsiedeln. With wonderful devotion, the actors of Einsiedeln—a cast totalling 500—are striving, every Wednesday and Saturday evening until September 26, to convey the message of the two-hour play. With the imposing façade of the vast church and monastery as a background, the allegorical work of the Spanish baroque poet comes to life yet again this year for thousands of receptive visitors to this famous old place of pilgrimage in the foothills of the Alps in the Canton of Schwyz.

In the play, sacral splendour and earthly reality are fused to produce a unique work. The radiant music of Heinrich Sutermeister and the artistic eloquence of the cast, under the highly-experienced direction of Erwin Kohlund, the glare of the lights and the enveloping stillness of the night, turn each performance into a ceremony of inimitable power and spirit of devotion. The poet's world of life-like symbolic images captivates the spectator and then conducts him to the portrayal of the Transfiguration on a final, merciful Day of Judgment. The symbolism of the play, encompassing, as it does, the whole world, exudes an exalting power.

An Encounter with Schiller and Goethe

One gains a very gratifying impression of the cultural aspirations of the Swiss amateur theatre from a visit to a performance of Schiller's freedom-play "William Tell" in the open-air theatre near Interlaken. The production has the advantage of being set in the Bernese Oberland—one of the popular centres of international tourism. Here—in addition to the professional opera and theatre of our cities—a large theatre-group is engaged in the presentation of a polished production of a classical verse-play.

Goethe's "Faust"—the masterpiece of German literary creation—is given a performance which, of its kind, is unforgettable, in the huge auditorium in Dornach known as the "Goetheanum". Both sections of this vast opus are presented unabbreviated, which necessitates, in each case, a series of closely-successive excerpts. The summer performances—from July 23 until August 16—of these splendid cycles should not be missed. The atmosphere of the "Goetheanum" underlines the classical majesty of this most impressive work.

Art-Collections on Tour

One of the surprises of this summer is that three important art-collections take to the road, so to speak, and present themselves to the public in open exhibitions. And they also demonstrate the astonishing range of far-reaching public and private collecting. Until August 2, every gallery and room in the Art Section of the Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen, is at the disposal of Han Coray, now 90 years of age, whose richly-varied art-treasures—normally housed in Tessin—provide an insight into a life devoted to collecting. A striking collection of African wood-carvings reminds us that Han Coray was capable of recognising very early the merit of Negro art—not only from an ethnological, but also from a truly artistic point of view—and initiated his collection. He is exhibiting a wealth of African art—certainly unique among Swiss private collections—together with his treasures of European religious sculpture and painting. Many examples of eastern and far eastern art are also on show. One can see, too, early works by the important Swiss artist Max Gubler, whose work was being promoted by the collector as much as 50 years ago. Art-lovers will also be surprised by the exceptional scope of the Wilhelm Hack private collection from Cologne, on show from July 25 in the Art Museum,

Lucerne. It combines collections from ancient Roman times, from the era of the migration of the races and from the Middle Ages, alongside works of the Twentieth Century. This exhibition, open until September 6, will also delight visitors to the International Music Festival in Lucerne, which opens on August 15.

Zurich's Kunsthaus is also featuring art from far afield by acting as host, until the end of July, to the North-Rhine-Westfalen art collection from Düsseldorf. This collection does not yet have a "home" of its own in Düsseldorf, as it has been built up only in the last decade, but it is already assuming the importance of a museum of modern art, since it comprises representative collections of international painting dating from the turn of the century.

Great Contemporary Artists

The Kunsthalle in Basel is showing paintings by Jean Dubuffet, while the Print Room of the Kunstmuseum is exhibiting drawings by the same artist. The Kunstmuseum in Bern has something very special to offer in the water-colours and sketches of Edward Munch, while, in the former abbey of Belleley in the Bernese Jura mountains—a massive church, rebuilt in the baroque era and now devoted to cultural purposes—the public receives an introduction to the works of Alfred Manessier. The exhibition of Swiss sculpture in Biel is again this year of particular interest; it features, both in the Kongresshaus and in the open air, an exhibition of national sculpture.

In Western Switzerland, the third "Salon International de Galerie-Pilotes" is again devoted to most recent art-works, and is housed in the Kunstmuseum in Lausanne. The highlights of Geneva's summer art programme are exhibitions of Max Ernst (in the Cabinet des Estampes), Salvador Dali (in the Athénée) and Alexandre Archipenko, the Russian sculptor (in the Rath Museum).

Mountain Resorts for the Music-lover

The summer season offers visitors to our mountain resorts ample opportunity to hear good music. Under the new title: "International Chamber Music Festival"—previously well-known as the "Engadine Concert Weeks"—performances this year range over the entire Upper Engadine. Concerts have been planned for ten different resorts, some by local players, but in the main by visiting chamber orchestras, quartets and well-known soloists. Particularly worthy of special mention are the "Lucerne Festival Strings" (in St. Moritz and Pontresina) and the South-West Germany Chamber Orchestra from Pforzheim (in Samedan and St. Moritz Bad). Equally worthy of consideration, however, are the concerts being given in Zuoz, St. Moritz-Suvretta, Celerina, Sils-Baselgia and Silvaplana. From July 17 until August 17 there will be a total of 15 performances (on different dates) thus allowing visitors to attend several concerts.

Further invitations to the music-lover to visit the mountains of the Grisons are extended by Arosa, where the attraction is an International Organ Week, with advanced courses by Hans Vollenweider and other leading organists, and Bergun, which offers evening concerts. In Central Switzerland, Engelberg and Seelisberg announce concert-weeks, and in the Canton of Glarus, the International Music Weeks in Braunwald (featuring Beethoven this year) enjoy a reputation going back over three-and-a-half decades. The Arts Weeks in Lenk, in the Bernese Oberland, offer an impressive programme, and Adelboden acts as host to the Austrian String Quartet and the Prague Chamber Soloists. The Zermatt programme of summer concerts will be performed this year by the Italian Quartet.

Have we mentioned everything? Surprises are in store for you wherever you go!